

Presseinformation

Von der Kohle-Lichtbogenlampe zur elektrischen Glühlampe: Eine Zeitreise in die Welt der elektrischen Beleuchtung Berlins im Historischen Leuchtenmuseum von Semperlux

Berlin, September 2005

Am Donnerstag, 20. Oktober 2005, eröffnet das Berliner Lichttechnikunternehmen Semperlux eine in Deutschland einmalige Sammlung von historischen Außenleuchten. Unter einer Vielzahl von klassischen Originalleuchten ist eine „Ikone des Industriedesigns“, die Große Sparbogenlampe von Peter Behrens aus dem Jahre 1907, zu besichtigen. Die Museumseröffnung wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe **Licht|Plus von einem Expertengespräch mit Gästen, u. a. dem Senatsbaudirektor Dr.-Ing. Hans Stimmann, zum Thema „Technik & Design: Öffentliche Beleuchtung einst, heute morgen“ begleitet.**

Die Vielfalt an Berliner Außenleuchten ist im Vergleich zu anderen Metropolen einzigartig. 1882 wurde die erste dauerhafte elektrische Straßenbeleuchtung der Stadt errichtet. Die ersten so genannten Kohlebogenlampen – ihr Name ist auf den sich zwischen zwei Kohleelektroden entstehenden elektrischen „Lichtbogen“ zurückzuführen – schmückten zunächst den Potsdamer Platz und die Leipziger Straße. Ihr helles, weißes Licht beleuchtete einige Jahre später auch den Pariser Platz sowie die Straße Unter den Linden.

Der Entwicklung der elektrischen Beleuchtung – mit dem Schwerpunkt Berlin – widmet sich die historische Leuchtensammlung von Semperlux. Im Lichtforum des Berliner Leuchtenherstellers werden Unikate aus der Zeit von ca. 1850 bis 1914, wie beispielsweise die elektrischen Bogenlampen von Peter Behrens, ausgestellt. Erstmals wurde mit seiner Person eigens ein Künstler und Industriedesigner – mit der Formgestaltung dieses Industrieprodukts waren bis dahin ausschließlich Ingenieure beauftragt worden – für die Neugestaltung von Bogenlampengehäusen von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) engagiert. Behrens' Entwürfe für Bogenlampen, die erstmalig eine Symbiose ästhetischer und technisch-wirtschaftlicher Ansprüche zu einer sachlichen Formgebung darstellten, wurden wegweisend für eine neue Kultur der Gestaltung – die Industriekultur.

„Das Historische Leuchtenmuseum zeigt in eindringlicher Weise, wie die Technik der Kohlebogenlampe das Design der Berliner Straßenbeleuchtung im 19. Jahrhundert prägte“ – erklärt Udo Bansbach, Vorstand der Semperlux AG. Seit über 30 Jahren entwickelt Semperlux sowohl originalgetreue Rekonstruktionen als auch moderne Leuchtenformen, die auf historische Modelle zurückgreifen. „Dass historische Rekonstruktionen eine unserer Stärken sind, beweisen beispielsweise die Hardenberg-Kandelaber auf dem Kurfürstendamm oder auch die Schupmann-Kandelaber vor dem Brandenburger Tor“, so Udo Bansbach. Neben historischen Originalleuchten werden in der Ausstellung auch klassische Leuchtenrepliken vom Semperlux gezeigt.

Wie das Phänomen des Lichtbogens funktioniert, wird dem Besucher auf anschauliche Weise bei der Vorführung einer über 120-jährigen, noch funktionstüchtigen Kohlebogenlampe gezeigt. Für die Öffentlichkeit ist das Museum ab Montag, 24. Oktober 2005, von montags bis freitags von 8:15 – 16:15 Uhr nach Voranmeldung zugänglich.

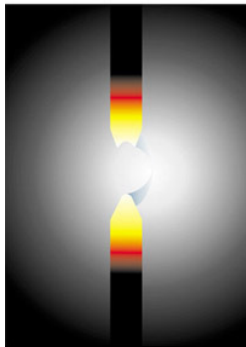
Weitere Informationen auch unter www.leuchtenmuseum-berlin.de.



Für Rückfragen oder Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

Semperlux Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Hédi Körmendi
- Lichttechnische Werke -
Motzener Str. 34

D-12277 Berlin
Tel.: + 49-30-72 00 12 30
Fax: + 49-30-72 00 12 40
Email: h.koermendi@selux.de



Fotos: Semperlux Aktiengesellschaft, Berlin
Holger Hahn, Berlin; Privatsammlung Sabine Röck, Berlin
Grafik: Walter Ulmann © Deutsches Technikmuseum Berlin